

Borgen der werktätigen Bauern beachten!

Genosse Mückenberger hat in seinem Referat gesagt, daß die Maschinen-Traktoren-Stationen für uns eine große Hilfe sind, aber, was sie noch ungenügend fertigmachen, das sind die Drillarbeiten. Die Produktionsgenossenschaften brauchen diese Drillmaschinen für den Pferdezug, und in jedem Bauernhof muß auch so eine Drillmaschine sein. Die Produktion dieser Drillmaschinen ist sehr wichtig, weil die alten entzwei sind. Deshalb warten unsere Bauern schon darauf. Selbstverständlich bedarf das Anlaufen der Produktion einige Monate, aber wir sollten daran denken, daß wir im Herbst in den Dörfern Drillmaschinen haben müssen.

Weiter mußten wir vor einem halben Jahr feststellen, daß in unseren Bäuerlichen Handelsgenossenschaften keine Futterdämpfer zu haben waren. Jetzt sind schon wieder einige da. Wir hatten aber vor einem Jahr vergessen, daß man zum Dämpfen von Kartoffeln Futterdämpfer braucht.

(Erich Mückenberger: „Ihr müßt vielleicht auch die BHG in Ordnung bringen!“)

Die Streuung der Waren liegt nicht allein bei der BHG, sondern da sind auch noch die Kreiskontore eingeschaltet. Man muß, um einige Dinge zu kriegen, nach Sachsen fahren, denn bei uns gibt es dieses und jenes nicht. Ich denke hierbei vor allem noch an Maschinen, die die Handarbeit erleichtern. Wir wollen zu einer intensiven Landwirtschaft kommen. Eine intensive Landwirtschaft bedingt aber mehr Arbeitskräfte. Die kann man nur zum Teil durch Technik ersetzen. Man kann zum Beispiel Kartoffeln im Kreuznestverfahren nicht ohne Handarbeit pflanzen, denn, wenn zwischen diesen Stauden auf dem Quadratmeter nur eine Pflanze Melde stehen bleibt und diese nicht mit der Hand bekämpft wird, könnt ihr solche Felder sehen, wo die „Christbäume“ höher sind, als ein Mann und worunter selbstverständlich die Erträge leiden.

Der Mangel an Arbeitskräften auf den Volkseigenen Gütern bringt uns erhebliche Nachteile. Die Volkseigenen Güter sollen uns doch die hochwertigsten Kartoffeln liefern, aber für das drei- oder viermalige Durchgehen der Felder, um die kranken Stauden in jeder Periode rauszuholen, fehlen ihnen Arbeitskräfte, und deshalb kommen wir in der letzten Zeit mit unseren Saatkartoffeln immer weiter runter, so daß ich zum Beispiel

in meinem eigenen Betrieb schon gesündere Kartoffeln habe, als es die vom Volkseigenen Gut sind.

Daß wir Arbeitskräftemangel in den bäuerlichen Betrieben und auch in den Produktionsgenossenschaften haben, ist uns bekannt. Unsere Bauernjungen und Bauernmädels wollen nicht mehr zu Hause bleiben, sondern in die Industrie gehen.

Das ist eine Frage, der wir uns ernsthaft widmen müssen, denn unsere bäuerlichen Betriebe sind mit ihren Arbeitskräften alle überaltert. Es ist wichtig, diejenigen, die in der Landwirtschaft aufgewachsen sind, dort auch zu binden, denn, Genossen, noch immer ist die Ernährung der Bevölkerung die Grundlage allen Lebens, und daran müssen wir auch in der Perspektive denken.

Dann noch einige Punkte, auf die ich hinweisen möchte. 800 Tonnen Kohle für freie Spitzen sind im Kreis Herzberg aus dem Jahre 1953 nicht geliefert worden. Ich habe ein Schreiben bei mir, worin ich gebeten werde, zu helfen. Es geht doch nicht, wenn die Bauern, die freie Spitzen geliefert haben, nun* den Bescheid bekommen, daß der Rat des Bezirkes keine Mengen zur Verfügung hat, um das zu realisieren. Genossen, wir müssen uns daran gewöhnen, Wort zu halten, und das müssen auch unsere Verwaltungen tun. Lieber nichts versprechen, aber wenn man verspricht, auch halten, denn sonst wirkt sich das bitter aus.

Dann möchte ich noch über die Mastverträge sprechen. Ich habe schon beim Minister Scholz darauf hingewiesen. Erst haben wir um die Mastverträge gekämpft, und als das funktioniert hat, wurden sie wieder abgeschafft. Man hat uns gesagt, es habe viele Bauern gegeben, die wohl das Futter genommen, aber die Mastverträge nicht eingehalten haben. Das glaube ich, solche gab es, und die wird es auch noch geben. Aber der größte Teil der Bauern hat diese Verpflichtungen erfüllt. Aber ich frage jetzt, hat man nicht auch in die Volkseigenen Güter Futter und Geld gesteckt und dabei Einbußen an Vieh und Fleisch erlitten? Das werdet ihr mir auch nicht abstreiten können. Deshalb soll man niemals solche Kehrtwendung machen, sondern helfen, daß wir die Mastverträge wieder kriegen. Damit werden wir unseren Bauern eine Freude machen, und sie werden uns dafür danken.

Zweinfurth plant für 1954

mond auf das vergangene Jahr voll positiver landwirtschaftlicher Hinsicht in unserer Heimat, so schreibt uns der Brigadier der Rodolf O. v. d. B. vom 1.8.53 nach unserer Gemeinde der Anlage zur Bestallung vor. Die Mitglieder seiner LPG in gemacht, wie sie durch die zumitragenden Maßnahmen und Arbeitserleichterungen des Betriebes werden können. 54, für das Jahr der großen Initiative 54. Die Mitglieder der großen Initiative 54 schreiben: Grundlage aller landwirtschaftlichen Produktion der Landwirtschaft und damit der Ernährung und Mehrere der Bodenfruchtbarkeit. Dazu gehören in erster Linie die Erzeugung unserer Felder und Wiesen. Erzeugung wird, soweit noch nicht geschehen, mit der Bodenverbesserung durch jährliche Kleeergrünensätze in die Felder und Wiesenfruchtbarkeit. Versuche mit Klee- und Jarowisarten Sommergetreide werden



Die Dorfzeitung unterstützt die Agitationsarbeit auf dem Lande

1000 Bücher stehen für Buch bereit

Die langen Winterabende an warmen Ofen sind wie gezeichnete dazu, mal nach einem guten Buch zu greifen. Ob ihr fachliche oder gesellschaftswissenschaftliche Literatur wünscht, nur ob ihr einen schönen Roman lesen wollt, unter den 1000 Bänden der Bibliothek unserer MTS findet jeder das, was er fern möchte. Die Kollegin Erna Jackisch sagt: „Unsere Bibliothek hat für jeden etwas. Ihr hat z.B. besonders das Buch „Duhren“ gefallen, das wunderbar den Lebensweg eines Pferdes erzählt. „Mitte Mensch und“, das erschütternde Schicksal eines Traktorfahrers müde jeder gelesen haben. Ein großer Appell für unsere Jugend ist „Die junge Garde“. Auch an politischen Büchern haben wir sehr viel da.“ Zu unseren eifrigsten Lesern gehörten bisher die Kinder der Fellener unserer Station und des Dorfes Dewitz, für die die besten Kinderbücher zur Verfügung stehen. Wir denken, daß jetzt die Zitronen der Kindern nicht nachsehen werden. Die Bibliothek ist jeden Dienstag und Freitag von 16,30 bis 18,00 Uhr geöffnet. Der Bibliothekar Herbert Jähkeff erwartet einen regen Besuch.

Ende gut - alles gut

Ein Jahresabschlussreferat unserer MTS gestaltete sich zur schönsten Feier des vergangenen Jahres. Durch die Entlohnung des Getreideertrags, als Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, konnten wir durch die Verteilung von Prämien den Direktorenfonds restlos ausschöpfen. Sie strahlte unser Aktivist Hans Lange, als er mit dem neuen Fahrrad die Ehrenrunde fuhr und Roland Pappehoff einen Groß-Super in Empfang nahm, den er sich schon lange ersehnte. Unter den anderen Preisen befanden

Die Dorfzeitung der MTS Taucha im Kreis Leipzig-Land hat sich durch ihre den Bauern verständliche, einfache Sprache und durch ihre ständige Kritik an dörflichen Mißständen zum Kampfblatt für die Demokratisierung des Dorfes im Wirkungsbereich der MTS Taucha entwickelt. Der „MTS-Reporter“, so ist der Name dieser Dorfzeitung, hat mit seiner scharfen Kritik dazu beigetragen, daß die Bauern im vorigen Jahre frühzeitig mit der Hackfruchternte begannen und zeitig an den Staat ablieferten, daß säumige Bauern ihre MTS-Rechnungen bezahlten und daß in der Arbeit der MTS und in der Arbeitsdisziplin der LPG-Bauern und werktätigen Einzelbauern so manches geändert wurde. Der „MTS-Reporter“ sorgt aber auch dafür, daß die Bauern über die für sie wichtigen politischen Tagesfragen aufgeklärt und daß ihnen die wichtigsten Verordnungen und Gesetze der Regierung mit einfachen Worten erklärt werden. Da die Traktoristen der MTS Taucha ihre Zeitung auf einem gewöhnlichen Abziehapparat herstellen, benutzen sie die Eigenart dieser Technik und lockern ihre Textseiten mit lustigen kleinen Zeichnungen auf.

In jeder LPG und auch in einigen Dörfern hat die Dorfzeitung Mitarbeiter gefunden, die durch ihre Berichte dafür sorgen, daß der „MTS-Reporter“ immer aktuell ist. Darum wird jede Nummer von den LPG-Bauern und Dorfbewohnern mit Spannung erwartet. Mit dieser Dorfzeitung beweisen die Traktoristen der MTS Taucha, daß man mit einfachen Mitteln gute Erfolge erzielen kann.